

J. V. Scheffel als Burgenzeichner

Autor(en): **Bosch, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160400>

Nutzungsbedingungen

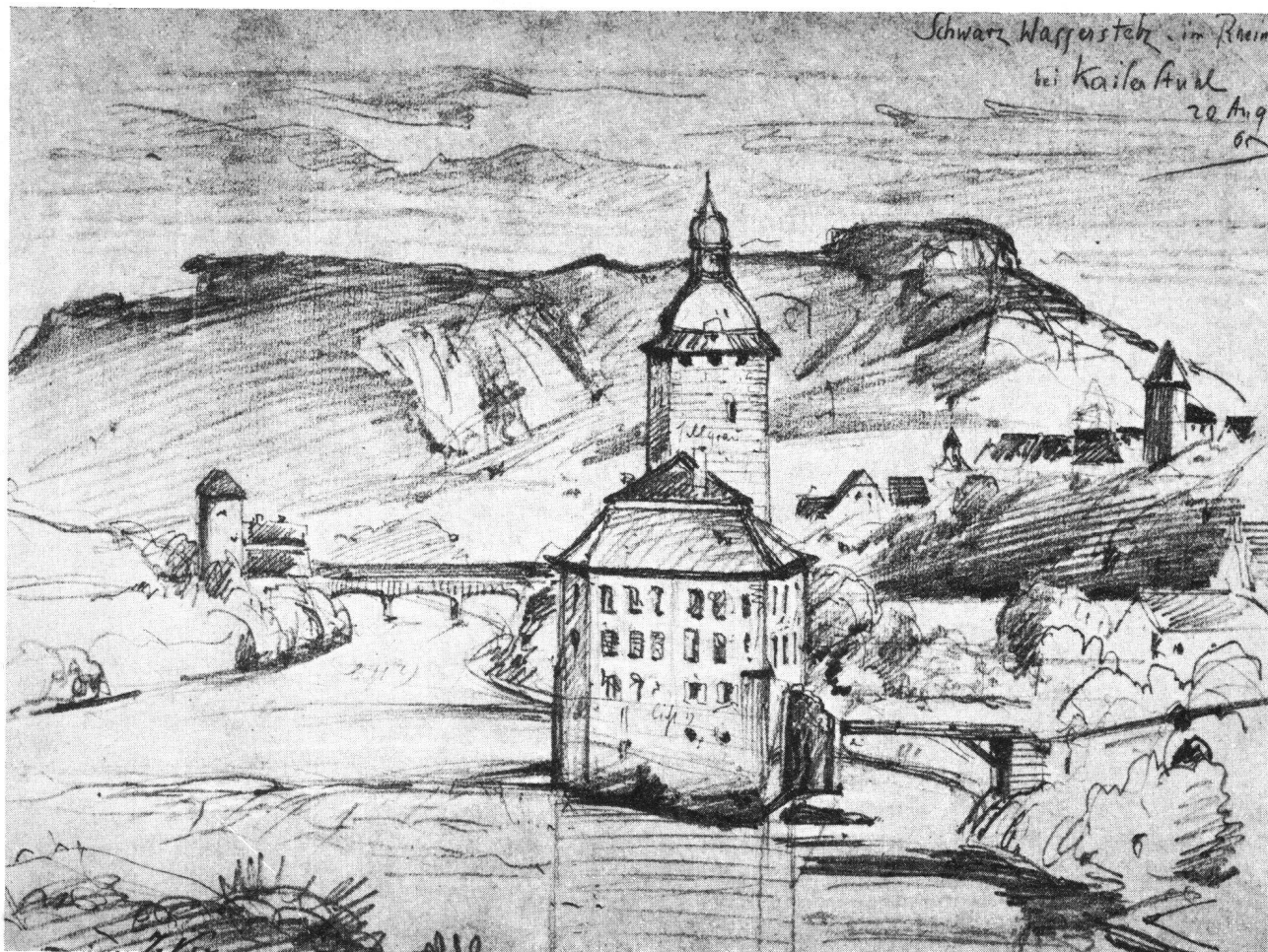
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwarzwasserstelz, am 20. August 1865 von J. V. Scheffel gezeichnet. Leider wurde dieses reizvolle, auf einer Rheininsel unterhalb Kaiserstuhl gelegene und durch Gottfried Kellers «Hadlaub» berühmte Schloßchen 1875/76 abgebrochen, um Steine für einen Tunnelbau bei Bülach und das Stationsgebäude von Zurzach zu gewinnen.

front ihre alte Schönheit zurückgegeben worden. Zurzeit stehen die Arbeiten an der Nordfassade bevor, und diejenigen südseits sollen nachfolgen.

So trägt die Eidgenossenschaft dazu bei, daß auch am Eingang zum Val d'Illez ein schweizerisches Denkmal erhalten bleibt, das im 18. Jh. zum Sitz der Walliser Landvögte geworden ist.

Im Geiste Johann Rudolf Rahns die Entwicklung der schweizerischen Denkmalpflege zu festigen und weiter auszubauen war ein schönes Ziel selbstloser Hingabe jener Männer, die damals im Vorstand der eingangs erwähnten Gesellschaft tätig waren. Heute, nach 80 Jahren, darf doch gesagt sein, daß dank der großzügigen Subventionen durch Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch dank einer großen Schar Privater vieles erreicht werden konnte, zu dem die Vorkämpfer für die Erhaltung unseres Kunstgutes die Grundkonzeption schufen, auch wenn sich die Auffassung in der modernen Denkmalpflegepraxis seit jenen Zeiten geändert haben mögen.

O. Schaub

J. V. Scheffel als Burgenzeichner

Der Burgenforscher weiß, wie wichtig es ist, von Burgen oder Ruinen zuverlässige Zeichnungen aus dem vergangenen Jahrhundert zu besitzen, die in vielen Fällen über bauliche Zustände Auskunft geben, die seither allerlei Umgestaltungen erfahren haben oder

deren Objekte dem Verfall oder gar der Zerstörung anheimfielen. Anlässlich meiner Nachforschungen im Nachlaß des heute bald vergessenen deutschen Dichters Jos. Viktor Scheffel (1826–1886) in Karlsruhe, der vom Volksbund für Dichtung (früher Scheffelbund) betreut wird, stieß ich auf mehrere Burgen- und Ruinenzeichnungen aus der Zeit, da Scheffel sich im aargauischen Seetal aufhielt (1860/61, 1862, 1864/65), von denen ich photographische Reproduktionen herstellen ließ. Sie fanden sich in seinen Notiz- und seinen Skizzenbüchern oder Zeichnungsmappen. Scheffel, der ursprünglich Maler werden wollte, war ein vorzüglicher Beobachter und begabter Zeichner, weshalb seine Skizzen und Zeichnungen dokumentarischer Wert zukommt.

Für die Burgenforschung des Aargaus und der näheren Umgebung sind Zeichnungen folgender Objekte von Bedeutung: Schloß Hallwil (6 verschiedene Skizzen und Zeichnungen), die Lenzburg, die Habsburg, Schloß Hilfikon (2 verschiedene Zeichnungen), Schloß Brunegg (2 verschiedene Zeichnungen), Schwarzwasserstelz, Kastelen, Schenkenberg und Schloß Heidegg.

Vereinzelte Skizzen (z. B. Heidegg und Liebegg) fanden sich auch in bisher unveröffentlichten Briefen Scheffels an seinen Freund Karl Klose (seit 1962 im Staatsarchiv Aarau). Einzelne dieser Zeichnungen werden in der im Frühjahr 1963 erscheinenden Heimatkunde aus dem Seetal, Jahrgang 1961/62, reproduziert als Illustrationen eines Aufsatzes über Scheffel und das aargauische Seetal.

R. Bosch